Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe Jahrg. 218 Nr. 96 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen — Höhere Gewalt mindert den Verlag von Schadensersatz

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 50 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Sonnabend, 25. April 1925

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kreuzberg Nr. 4290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Hindenburgworte im Rundfunk

Hindenburgs Einstellung zum Dawesplan

Gegen die Versklavung des deutschen Volkes

Berlin, 24. April.

(Durch Funkspruch.)

Die Rede, die Generalfeldmarschall v. Hindenburg am Freitag abend durch den Rundfunk gehalten hat, hat folgenden Wortlaut:

Wenn ich mich heute in letzter Stunde vor dem Wahltage noch einmal, wenn auch nicht von Angesicht zu Angesicht, so doch mündlich an weite Kreise unseres deutschen Volkes wenden kann, so ist es mir eine freudige und gern erfüllte Pflicht, zunächst ein Wort herzlichen Dankes zu sagen. Dieser Dank gilt den vielen Tausenden aus allen Gauen unseres Vaterlandes, aus allen Berufsständen und Parteien, die mir in den letzten zwei Wochen mündlich oder schriftlich so freundliche und warme Worte der Zustimmung und des Vertrauens gesagt haben. Aus allen diesen Kundgebungen weht mich jener Geist an, der unser Volk in seinen schwersten und größten Zeiten beseelte und unüberwindlich machte, der

Geist des Willens zur Einigkeit

und zum Weiterleben als Nation und Staat. Die letzten Jahre haben leider nur immer Trennendes und nicht Einigendes gebracht. Und doch tut unserem Volke nichts so not als Einigkeit. Wir dürfen der Welt nicht länger das Schauspiel bieten, daß wir uns in inneren Streitigkeiten verzehren und dadurch uns selbst die Möglichkeit nehmen, im Kreise der Völker unsere Pflichten gegen die Menschheit zu erfüllen.

Durch die deutsche Politik der letzten Jahre geht ein Zug müder Resignation. Dem deutschen Volke ist der Glaube an sich selbst verlorengegangen. Wir dürfen uns aber dieser Stimmung des Verzichts nicht hingeben. Im großen Wettstreit der Völker um die Förderung und Veredlung der Menschheit darf keine Nation freiwillig ihren Platz verlassen. Wenn die Welt von den furchtbaren Folgen des Krieges endlich und dauernd erlöst werden soll, so geht es nicht länger an, daß Deutschland glaubt, von der Gnade der anderen Völker und Staaten leben zu können.

Wir wollen die Kräfte der Nation sammeln und einsetzen,

um durch diese wieder hochzukommen. Deutschland ist in der großen Entscheidung des Weltkrieges unterlegen. Das deutsche Volk ist entschlossen, dieser Tatsache Rechnung zu tragen und ihre Folgen auf sich zu nehmen bis zu der Grenze, die durch die unbedingten Lebensnotwendigkeiten seiner selbst gezogen ist. Aber ebensowenig wie unser Volk auf die Dauer der Kostgänger der Welt sein darf, wollen wir dauernd Sklaven sein. Durch die internationalen Vereinbarungen des letzten Jahres ist eine Grundlage geschaffen, auf der versucht werden muß, den Verpflichtungen Deutschlands aus dem verlorenen Kriege gerecht zu werden.

Die Zukunft wird zeigen müssen, ob diese Grundlage für die Dauer brauchbar und für Deutschland tragbar ist. Erweisen sich im Verlaufe der kommenden Jahre die übernommenen Verpflichtungen als undurchführbar, so werden wir in friedlichem Zusammenarbeiten mit den anderen Nationen nach besseren Lösungen zu suchen haben. Wenn bei allen Völkern der Erde ruhige Ueberlegung und Gewissen wieder zu ihrem Recht kommen, wird und muß es möglich sein, in friedlicher Vereinbarung Lösungen zu finden. Das deutsche Volk hat die Schrecken des Krieges und seiner Drückungen auf alle Volkskreise so hart wie kaum ein anderes empfunden. Ich selbst habe in meiner Jugend auch diese Seite des Krieges kennengelernt und sie im vorgerückten Lebensalter mit der ganzen Schwere ihrer besonderen Tragweite gegenüber der ganzen Welt, daß es immer mein heiligstes Bestreben sein würde, neue Kriegsschrecken fernzuhalten und den Kriegsopfern der Vergangenheit nach Kräften zu helfen.

Dies Ziel werden wir dann am sichersten erreichen, wenn wir den anderen Nationen das Bild eines Volkes zeigen, das die harte Not der Zeit zu wahrer und innerer Einigkeit zusammengeführt hat, das Bild eines Volkes, das entschlossen ist, in Arbeit und Sparsamkeit, in Ehrlichkeit und Gottvertrauen zusammenzustehen, einer dem andern zu helfen, nach besten Kräften die Lasten zu tragen, einig zu sein in der Hingabe an das große Ganze, nicht nur nach Rechten, sondern zuerst nach Pflichten fragend. Auch ich werde so handeln und erkläre daher endgültig alle etwa auftauchenden

Gerüchte über meinen Rücktritt von der Kandidatur für falsch.

So soll denn unter uns allen ein edler Wettstreit entbrennen, welcher Deutsche, welcher Stand oder welcher Gau am treuesten und aufopferndsten für die Gesamtheit arbeitet. In diesem Sinne unserm Volke, wenn es mich an seine Spitze berufen sollte, als Führer zu dienen, würde meine heiligste Aufgabe sein!

Marx' klägliche Rolle in London

„Diplomat" Marx

Berlin, 24. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die „Berliner Börsen-Zeitung", die immer mehr in die erste Reihe der Zeitungen nationaler Richtung rückt, erwirbt sich ein besonderes Verdienst dadurch, daß sie die ungeschminkte Darstellung eines volksparteilichen Journalisten von hohem Rang, Dr. Kurt Metger, wiedergibt, der selbst als Pressevertreter den Londoner Verhandlungen beigewohnt hat. Es ist mehr ein Referat denn ein Leitartikel, aber ein sachliches Referat, dessen Urteil eben wegen seiner Sachlichkeit

für Herrn Marx als Staatsmann einfach vernichtend

ist. Es ist natürlich nicht möglich, diese Ausführungen ungekürzt wiederzugeben, aber es ist auch fast nicht möglich, Kürzungen zu machen, da fast jedes einzelne Wort ein vernichtender Schlag bedeutet. Der Verfasser führt u. a. aus: Es darf doch vielleicht daran erinnert werden, daß Herr Marx, als er das Erbe Stresemanns antreten sollte, sich mit Händen und Füßen dagegen wehrte, daß er sogar Weinkrämpfe bekommen hat, weil er sagte, er sei zu alt und außerdem der Aufgabe nicht gewachsen. Daß er sich außerdem in London mit der Erklärung eingeführt hat,

er sei kein Diplomat,

läßt sich doch schließlich auch nicht aus der Geschichte herausdiskutieren. Recht freilich hat er mit diesem Eingeständnis vollkommen gehabt und gerade gegenüber der Redseligkeit, mit der Herr Marx als „Vater des Londoner Protokolls" gepriesen wird, kann es doch nicht schaden, wenn einmal über die Rolle gesprochen wird,

die er in Wahrheit in London gespielt

hat. Es wäre natürlich viel besser gewesen, wenn er zu Hause geblieben wäre und die Leitung der Verhandlungen dem ressortmäßig zuständigen Außenminister überlassen hätte. Dieser wohlmeinende Rat ist ihm auch von seinen engsten Freunden gegeben worden. Er konnte ihm aber leider nicht folgen, weil er allzufrüh den Sozialdemokraten die Zusage gegeben hatte, daß er selbst die Delegation führen würde. So waren denn die Träger der deutschen Politik zugleich in London, obwohl es sehr zweckmäßig gewesen wäre, in kritischen Zeiten in Berlin zu bleiben, was sich später nur dadurch erreichen ließ, daß durch die erzwungene Interpretation der Reichsverfassung die Zustimmung des Reichspräsidenten eingeholt werden mußte. Genug, Herr Marx wollte also nach London und, um sich zweckmäßiger einführen, ließ er sich von Herrn Dr. Spieker für einen eigens dazu einberufenen Presseempfang eine Rede ausarbeiten, die

in vollem Widerspruch zu der Politik des Außenministers standen die Trümpfe, die wir in der Hand hatten, um unsere endgültige Zustimmung zu dem Dawesplan möglichst teuer zu verkaufen, in ihrem Werte wesentlich verringerte. Er ist dann auch in der Absicht nach London gefahren, um zu unterschreiben, was man ihm vorlegte und die Verantwortung für Annahme und Ablehnung dem Reichstag zu überlassen, ein Gedanke, der ihm nur mühsam ausgeredet werden konnte.

Im weiteren wird dann geschildert, wie Herr Marx sich auf der Konferenz selbst blamierte. Macdonald forderte ihn auf, eine Inhaltsangabe der deutschen Vorschläge zu geben und der deutsche Reichskanzler war dazu so wenig imstande, daß der englische Ministerpräsident ihm schließlich sagte: „Herr Reichskanzler, es gibt zwei Möglichkeiten, derartige Referate zu erstatten. Man kann entweder von den Hauptpunkten ausgehen, oder von den Nebenfragen. Können Sie denn wenigstens die goldene Mittelstraße gehen?" — Daß gerade in dieser bissigen Ironie eine besondere Wertschätzung der diplomatischen Talente des deutschen Reichskanzlers lag, wird selbst die Weimarer Koalition nicht behaupten können.

Der Beobachter dieses Vorganges stellt fest: Jedenfalls hatte sich Herr Marx dadurch kein gutes Debut geschaffen und man nahm ihm darum auch nicht mehr ernst. **Dabei ist es denn auch geblieben.**

Es werden dann noch einige interessante Einzelheiten über die Anbiederungsversuche des Herrn Marx an Herriot und Nollet geschildert und wird in kurzen, aber sehr wesentlichen Sätzen auf das Thema

Marx und die Kriegsschuldlüge

eingegangen. Da heißt es:

„Nur um das Bild zu vervollständigen, sei noch hinzugefügt, daß es derselbe Herr Marx ist, der die deutsche Erklärung, die die Kriegsschuldlüge ablehnte, tagelang mit sich herumtrug, ohne sie loszuwerden, weil er angeblich im rechten Augenblick nicht zu Worte kam, oder die allgemeine Stimmung nicht stören wollte, und daß dann schließlich auch auf seine Veranlassung die später im Reichstag offiziell angekündigte Abgabe einer solchen Erklärung unterblieb.

Staatsmänner, wie wir sie brauchen, sehen doch etwas anders aus als dieser Herr Marx."

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Das ist vernichtend!

Feststellung!

Berlin, 24. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die in Grenzlandfragen besonders bekannte „Unabhängige National-Correspondenz" veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 24. April [illegible] „Die „Unabhängige National-Correspondenz" hat am 22. April die Zuschrift eines katholischen Zentrumsmannes [illegible] Wiesbaden veröffentlicht, in der sieben konkrete Fragen an Herrn Dr. Marx wegen seiner Haltung in der Rheinlandfrage gerichtet wurden. (Den Inhalt der Fragen gaben wir in unserem Leitartikel „Ist Marx Separatist?" wieder. Die Schriftl.) Diese sieben Fragen sind in dem größten Teil der Presse aller Parteirichtungen wiedergegeben worden. Um Herrn Dr. Marx sofort die Möglichkeit einer umgehenden und ebenso konkreten Beantwortung der Fragen zu geben, ist die Zuschrift noch am 22. April dem Propagandachef des „Volksblocks", Herrn Ministerialdirektor Dr. Spieker, zur Verfügung gestellt worden. Trotzdem hat bis zur Stunde weder Herr Dr. Marx, noch Herr Dr. Spieker, noch die beiden zur Verfügung stehende Presse auch nur den Versuch einer andeutungsweisen Beantwortung der Fragen unternommen. **Es bleibt daher angesichts der Wichtigkeit der Entscheidung des 26. April nur die Annahme möglich, daß Herr Dr. Marx die Fragen, die ihn u. a. der „Zuchtfühlung" mit dem Separatisten Dr. Dorten zeihen, nicht einwandfrei beantworten kann."**

Regiert Herr Marx schon?

Berlin, 24. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Durch eine Meldung der „Trierschen Landeszeitung" ist die staunende Mitwelt darüber unterrichtet worden, daß Herr Marx nach seiner Propagandarede in Koblenz von drei Herren der Rheinlandkommission erwartet wurde, die ihn begrüßen wollten. Herr Marx hat bisher zu den Fragen, die ein rheinischer Katholik über sein Verhältnis zur separatistischen Bewegung an ihn stellte, geschwiegen. Wir wünschen in seinem Interesse, daß er sich bald zu einer aufklärenden Antwort entschließt, da er sonst Gefahr läuft, daß auch ein Zusammentreffen mit diesen Herren der Rheinlandkommission eine unerwünschte Auslegung erhält. Bei diesen Herren scheint es sich lediglich um Franzosen zu handeln. Der eine prunkte mit dem Zeichen der Ehrenlegion im Knopfloch. Wie uns zuverlässig berichtet wird, fand diese Begrüßung im übrigen in der Form eines sehr freundlichen Händeschüttelns statt, kann also nicht nur gut als ein kalter Höflichkeitsbesuch angesehen werden. Anschließend soll auch eine sehr eingehende Unterredung mit diesen französischen Herren im Zimmer des „Koblenzer Hof" stattgefunden haben. Das wäre doch etwas sehr ungewöhnliches denn wir müssen einem Reichspräsidentschaftskandidaten, auch wenn er vorher einmal Reichskanzler war, das Recht absprechen, schon vor der Wahl gewissermaßen vorbereitende Regierungshandlungen auszuüben und sich vor amtlichen Vertretern des Auslandes in diskreter Unterredung auf außenpolitische Richtlinien festzulegen.

Moskau greift in den Wahlkampf ein

Berlin, 24. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Der „Lokalanzeiger" erfährt, daß die Moskauer kommunistische Zentrale an die deutschen Kommunisten die Weisung habe ergehen lassen, einen Teil der kommunistischen Stimmen in unauffälliger Weise für Marx abzukommandieren, damit ein Sieg Hindenburgs möglichst verteilt würde und der für die Zukunft der kommunistischen Bewegung in Deutschland gefährlicher wäre als Marx.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504252-16/fragment/page=0001

Wenig Meinung für Marx

In einer linksradikalen Wochenschrift finden wir die Betrachtung eines unter dem Namen Heinz Pol schreibenden Demokraten oder Sozialdemokraten, die „S. O. S.", d. h. also mit dem Rettungssignal in höchster Gefahr, überschrieben ist und u. a. folgende Betrachtung enthält:

Wir wollen offen sein und uns, wenige Tage vor der entscheidenden Wahl, nichts vormachen: Die Gefahr, daß Hindenburg gewählt wird, ist groß. Sie ist besonders groß, weil wir, seine Gegner, den Kampf gegen ihn taktisch nicht richtig geführt haben.

Für die Gesinnung dieses begeisterten Marx-Vorkämpfers ist charakteristisch, in welcher Tonart er über den Feldmarschall zu sprechen sich nicht schämt:

Mit dem Hinweis, daß Seine Exzellenz der arme Greis von Hannover von den deutschnationalen Commis voyageurs nur vorgeschoben worden sei, fängt man die deutschen Sentimentalen jedenfalls nicht ... Da steht er, der Nationalheld, wieder wie weiland hölgern, aber aufrecht vor der Siegessäule, und Millionen Menschen wallfahren, von Rührung übermannt, zu ihm und schlagen den Nagel hinein.

Was die Wahl Hindenburgs bedeuten würde, das wird von ihm am klarsten in den Satz zusammengefaßt:

Hindenburg als Präsident: Ein Strich durch die Jahre seit 1914.

Wir stimmen Herrn Heinz Pol vollkommen bei. Und diesen Strich wollen und werden wir ziehen!

Die Festnahme von Ebert jun.

Berlin, 24. April.

An einem Donnerstagabend ist es, wie damals gemeldet, in der Göbenstraße in Schöneberg zu einem peinlichen Auftritt gekommen, in dessen Verlauf durch Polizeibeamte der Gauvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Dr. Koch und der Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, Fritz Ebert, zur Feststellung ihrer Personalien von Polizeibeamten festgenommen und auf eine Wache gebracht wurden. Bisher ist über den Zwischenfall folgendes festgestellt worden: Nach der Versammlung in dem Sportpalast zog ein Zug von etwa 80—100 Versammlungsbesuchern durch die Göbenstraße. Dort versuchte eine kleinere Abteilung des Reichsbanners, bei der sich auch die Herren Koch und Ebert befanden, sich einem anderen Zug anzuschließen. Da es schon vorher auf beiden Seiten zu gegenseitigen Anrempelungen gekommen war, versuchten Schutzpolizisten die beiden Parteien zu trennen. Dabei kam es zu sehr peinlichen Auftritten. Ein Radfahrer der Schutzpolizei wurde von seinem Zweirad heruntergerissen und mißhandelt, ebenso wurde ein anderer Beamter zu Fuß tätlich angegriffen. Erst daraufhin griff die Schutzpolizei durch und schritt zu Feststellungen. Die Herren Koch und Ebert, die in der vordersten Reihe standen, wurden nach dem Polizeirevier gebracht, von wo sie nach Aufnahme eines Protokolls wieder entlassen wurden. Ein Untersuchung ist noch im Gange.

Zum Liebenwerdaer Schwindel

Das Betrugsmanöver, dem der Kreis Liebenwerda zum Opfer gefallen ist, und das ihm dank der finanztechnischen Tüchtigkeit des sozialdemokratischen Landrats Vogl einen Verlust von 500 000 Mark einbrachte, wird immer durchsichtiger. Der Kreistag, dessen Vorsitz [illegible] schon [illegible] verweigerte, wohl er nur zur Aufnahme eines Darlehns [illegible] war, in blanko unterschriebenen Wechsel die Summe von 1 Million eingetragen.

Landrat Vogl suchte stets für sein Mißgeschick die Bankfirma „Karpinski u. Radowitz", Berlin, verantwortlich zu machen. Diese Firma hatte nach seinen Angaben bei Aufnahme des Darlehns Wechsel verlangt, die über die doppelte Höhe der Darlehnssumme lauteten. Der Grund sollte gewesen sein, daß in letzter Zeit kreditsuchende Kommunen ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen seien. Zur Deckung der Unkosten sollte dann der zweite Wechsel dienen.

Die Firma Karpinski u. Radowitz teilte uns auf die daraufhin durch die Presse gegangenen Nachrichten mit, daß die Darstellung des Landrats Vogl bewußt falsch ist. Auf Grund der mehrfachen Erklärungen, die der vom Landrate herangezogene Treuhänder ihm gemacht hat, fällt die

volle Verantwortung auf Landrat Vogl selbst zurück.

Dieser hat bisher unwahre Angaben des Treuhänders vorgeschoben. Wir werden darüber in der nächsten Zeit noch Eingehenderes berichten. Heute sei nur die Mitteilung der Firma Karpinski u. Radowitz bekanntgegeben:

„Die Angaben des Landrats Vogl gegen unsere Firma sind deshalb bewußt falsch wiedergegeben worden, weil der Landrat Vogl von uns eine unlautere Handlung verlangte, die wir natürlich rundweg ablehnen mußten und gegen den Landrat Strafanzeige wegen Verleitung zur Wechselreiterei erstatteten .... Wir selbst werden den Landrat nunmehr wegen der von ihm bewußt abgegebenen falschen Erklärungen über unsere Firma gemäß § 824 BGB. schadenersatzpflichtig machen."

Der ehemalige Tierarzt, jetzige Sozialdemokrat und gesinnungstüchtige Landrat Vogl, der von Finanzoperationen entweder zuviel oder zu wenig versteht, wird sich in seiner Haut nicht recht wohlfühlen. Das Vertrauen auf den Schutz des Parteibuches wird wohl langsam ins Wanken kommen. Wir werden noch manch interessante Aufklärung zu erwarten haben.

Bulgarisch-südslawische Schwierigkeiten

Jugoslawische Protestnote an Bulgarien

Belgrad, 24. April.

Die jugoslawische Regierung hat eine Protestnote an die bulgarische Regierung gerichtet, worin die Angriffe gegen Jugoslawien in der Sobranje und die feindselige Haltung der gesamten bulgarischen Presse hervorgehoben werden. Die Note wurde gestern abend von dem jugoslawischen Gesandten in Sofia dem bulgarischen Außenminister überreicht. In der Note wird erklärt, daß, wenn die Antwort nicht befriedigend ausfallen würde, die Belgrader Regierung sich genötigt sehen würde, energische Maßnahmen gegenüber der bulgarischen Regierung zu ergreifen. Gleichzeitig erschien gestern abend der bulgarische Gesandte beim Außenminister Nintschitsch, um sich über die Haltung der jugoslawischen Regierung bezüglich der Ereignisse in Bulgarien zu informieren. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Ueber ihr Ergebnis wird Stillschweigen bewahrt.

Es handelt sich hier vor allem um Erklärungen, die von seiten der Regierung und in der bulgarischen Presse gemacht worden sind und die die jugoslawische Regierung beschichtigen, den russischen Aufstand in Bulgarien mit allen Mitteln begünstigt zu haben, was natürlich von Jugoslawien in Abrede gestellt wird.

Vermittlungsaktion der Entente

Belgrad, 24. April.

Die Ententemächte sind bestrebt, in Belgrad und Sofia beschwichtigend zu wirken, um eine weitere Verschärfung der bulgarisch-südslawischen Lage auszuschließen. Der Belgrader Regierung wurden gewisse Vorschläge unterbreitet, während in Sofia die Bestrebungen der Mächte dahin gehen, das Kabinett Zankoff von der Notwendigkeit seines Rücktritts zu überzeugen. Auch dem König Boris wurden diesbezügliche Ratschläge erteilt. Heute werden die Ententevertreter in Sofia und Belgrad neuerdings Schritte unternehmen, um den in Aussicht gestellten Abbruch der diplomatischen Beziehungen hinzuhalten. Der englische Gesandte in Sofia wird der bulgarischen Regierung einen Vermittlungsplan unterbreiten. Die Bevollmächtigten von Rumänien und der Tschechoslowakei haben sich der Aktion der Ententevertreter angeschlossen.

Griechische Mobilisierung gegen Bulgarien?

Berlin, 24. April.

Wie das „Berliner Tageblatt" aus London meldet, soll die griechische Armee einer Meldung aus Athen zufolge mobilisiert worden sein. Man sieht diese Maßnahme nur als eine Demonstration gegen die vom Völkerbund genehmigte Erhöhung der militärischen Streitkräfte Bulgariens an. Südslawien und Rumänien begnügten sich, bei der Botschafterkonferenz gegen die von den Alliierten gestattete Vermehrung des bulgarischen Heeres zu protestieren.

Die Niederwerfung des Kommunismus in Bulgarien

London, 24. April.

Heute hier vorliegende Berichte aus Bulgarien besagen, daß Alexander Oboff ein Mitglied des Kabinetts unter Stambulinski, sich an die Spitze einer großen revolutionären Vereinigung in dem Tzarbrod-Distrikt gestellt hat, und daß andere große Banden sich in der Nähe der jugoslawischen Grenze bewegen. Bei Oboff befindet sich auch Kosta Todoroff, einer der Führer der Agra-Kommunisten, die von Bulgarien nach Jugoslawien ausgewandert waren. Es sind bereits Beweise dafür vorhanden, daß sowohl Oboff wie Todoroff in persönlichen Beziehungen zu Vertretern der Moskauer Internationale standen und daß sie von dieser gegen zwei Millionen Goldmark erhielten, um ihre revolutionären Pläne zu fördern. Einige der kleineren Städte und Dörfer in der Umgebung der Hauptstadt, von denen angenommen wird, daß sie Kommunisten beherbergen, sind von Artillerie- und Maschinengewehrtruppen umzingelt. Die bulgarische Regierung verfolgt konsequent das Ziel, den Kommunismus völlig niederzuwerfen.

Für 260 Millionenanleihe für den Mittellandkanal

Hannover, 24. April.

In der Sitzung des Hannoverschen Provinzialausschusses ist folgender Antrag an den Provinziallandtag der Provinz Hannover gerichtet:

Der Finanzplan für die Vollendung des Mittellandkanals sieht die Aufnahme einer Anleihe im Nennwerte von 300 Mill. Mark vor. Hiervon entfallen 260 Mill. Mark auf den Hauptkanal von Hannover bis Magdeburg und 40 Millionen Mark für den Südflügel nach Leipzig und Staßfurt-Leopoldshall. Die Nächstbeteiligten sollen die Hälfte der Anleihe insoweit verzinsen und tilgen, als die laufenden Einnahmen des Unternehmens nach Abzug der aufgewendeten Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltungskosten zur Verzinsung und Tilgung der ganzen Anleihe nicht ausreichen. Nach dem Tilgungsplan entfallen von dieser Garantie für die Provinz Hannover 18 Mill. Mark. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, diese Garantie unter folgenden Bedingungen in rechtsverbindlicher Form zu übernehmen:

1. Die jährliche Verzinsung ist zu höchstens 7 Prozent des noch nicht getilgten Anleihebetrages anzunehmen. Die Tilgung der Anleihe hat spätestens mit Beginn des fünften Betriebsjahres zu beginnen und ist in spätestens 25 Jahren zu beenden. Der jährliche Tilgungssatz darf 4,2 Prozent des ursprünglichen Einnahmebetrages nicht übersteigen.

2. Von den auf den Provinzialverband entfallenden Beträgen fallen 80 Prozent den besonders interessierten Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Last. Das Reich oder die Länder sind verpflichtet, die Unterbringung durchzuführen, und zwar in der Weise, daß die Garantieverbände einen klagbaren Anspruch gegen die Untergaranten erhalten, wenn diese der Zahlung der ihnen zugeteilten Beträge sich weiter enthalten sollten.

3. Bei Feststellung der von den Garantieverbänden zu leistenden Zahlungen ist der ganze Mittellandkanal einschließlich des Rhein—Weser-Kanals als ein einheitliches Unternehmen zu behandeln. Mit Rücksicht hierauf entfällt die nach dem Wasserstraßengesetz vom 1. April 1905 für den Rhein—Weser-Kanal übernommene Sondergarantie.

Kein sozialistisches Kabinett in Belgien

Paris, 24. April.

Aus Brüssel wird gemeldet, der sozialistische Parteikongreß hat mit 491 000 gegen 173 000 Stimmen die Bildung eines rein sozialistischen Kabinetts abgelehnt. Demzufolge hat Vandervelde den König wissen lassen, daß er den Auftrag, die Regierung zu bilden, nicht annehmen könne. Der König wird sich nunmehr an einen Vertreter der Rechtsparteien, wahrscheinlich an den Führer der Katholiken, wenden. Man glaubt, daß der bisherige Innenminister Poulet oder der Abgeordnete van de Vyvere mit der Kabinettsbildung beauftragt werden dürften.

„Lethe"

29] Roman von Emmi Lewald.

Karssenbrook strich sich über die Schläfen.

„Für diese Mission kommt nur Lissika in Frage", sagte er kalt und entschieden.

Sie sah erstaunt auf.

Mit einem Male las sie etwas von ihr nie Geahntes in diesem Gesicht, das sie wohl zu kennen glaubte.

„Therese kann nicht frei über ihre Seele verfügen", fuhr er fort.

Gisela erschrak, denn sie erriet.

„Nein!" rief sie — „nicht das! Du ahnst nicht, was Du auf Dich nimmst, was Du für sie zerstörst! Es ist eine altbekannte Rede, die vom Egoismus der Männer — aber mir scheint: keine Form der Selbstsucht überteigt den Egoismus eines Priesters! Verzeih mir, Haarld. Aber dies hättest Du nicht gedurft! Was hast Du Ihr anderes zu bieten als unerfüllbare Sehnsucht und ewige Qual?"

„Du irrst. Das Dutzendglück, das dieser rauhe Kriegsmann ihr vielleicht aufbauen könnte, hätte wohl bloß den einen Vorzug, daß es früher zum Zuge käme — Unsere Saaten reifen später!"

„Haralb", rief sie und legte die Hand auf seinen Arm — „ich liebe dieses Mädchen. Sie ist mir teuer und wert. Denn Sie erinnert mich an Johann von Gottern, der mein nächster Freund war! Für solch grausame Zukunft täte mir diese junge Therese doch zu leid."

„Grausam? Sie wird vielleicht denselben Weg gehen wie ich. Und Du weißt aus hundert Beispielen in unseren Kreisen, wie sehr dieser Weg beglückt!"

„Das ist nicht wahr!" rief sie. — „Das ist Betrug oder Selbstkasteiung, wenn jene so sprechen. Ihre Familien oder eine unglückliche Neigung treiben sie ins Kloster, und sind sie erst jenseits, schließt ihnen die Unmöglichkeit den Mund. Und es fällt nicht zum zweiten Male irgendwo eine Reformation vor, die es den Nonnen möglich macht, ins Leben zu entspringen! Sieh, Haralb, ich kenne diese Dinge! Von mir wurde es auch eines Tages verlangt, daß ich diesen Weg gehen sollte, und der Mann, der es verlangte, war ein Priester, wie Du! Und ich hatte jahrelang mich gequält mit dieser Frage und habe es zuletzt doch nicht gekonnt, aber meine Jugend war darüber hinweggegangen und alle anderen Formen von Glück hatte ich gering geachtet und verscherzt."

„Und dann zogst Du nach Rom", sagte Haralb, „und hast, während Deine Freundinnen in Deutschland langsam alterten und Sorgen und Mühsal mit ihren heranwachsenden Kindern und gleichgültig gewordenen Männern hatten, auf den Höhen des Daseins gelebt, in einem Säulenhaus, am Hange des Janiculus. Und die Größe der Weltkirche hob sich täglich vor Dir, und Du hattest durch einen Freund all die Gnaden und Vorteile, den Glanz und den Schimmer, den nur diese Männer ihren Freundinnen zu verschaffen imstande sind, die durch keine der banalen, herkömmlichen Bande mit den alltäglichen Daseinsformen der Menschheit verknüpft sind. Vielleicht, daß mein Leben auch zu solchen Höhen führt — und wenn Therese den Weg zur vollen Hingabe nicht findet, bleibt ihr für die späteren Jahre zu Deine Lebensform noch offen."

„Möglich", sagte Gisela streng — „und dann wird es ihr auch gehen wie mir. Lange, lange hilft sie sich mit Opiaten und Selbstverleugnung. Sie wagt nicht mit voller Aufrichtigkeit nachzudenken über ihr Priesterdoll. Sie klammert sich weiter an sein abgeklärtes Dasein, obwohl sie ihn im Grunde haßt. Und immer von Zeit zu Zeit werden Frühlingsabende kommen, wo sie an einen Weg der Sabinerberge oder auf den Stufen der spanischen Treppe einer Frau begegnet, die ein Kind im Arme trägt und ein anderes lächelnd an der Hand führt. Und dann durchfährt es sie spitz wie eine Nadel, und sie weiß genau, um was alles das Leben und ihr Freund sie betrog! Es ist derselbe Leidensweg wie meiner war, auf den Du Therese lockst! Verschone sie! Sei nicht grausam! Mißbrauche nicht Deine Macht! Wäre sie ein reizloses Mädchen ohne Chance, so gäbe sie nichts auf, wenn sie Deine Straße wählte. Aber dem ist nicht so! Laß ihr Schloß Gottern! Lasse ihr diesen jungen Menschen mit dem rauhen Draufgängertum. Es ist schließlich gutes Material, männlicher und stärker als die Gottern sonst, die hier gehaust. Komme diesem jungen Geschöpf nicht mit Deinem furchtbaren Hamletrat vom Klostergehen!"

Haralb schritt auf und nieder. Sie sah mit der starken Bewunderung, die sie für alle physische Vollkommenheit empfand, wie er im Zorn des Augenblicks einem strengen, herrlichen Erzengel glich ...

„Arme Therese", dachte sie. „Du wirst ja doch die falsche Straße gehen. Du weißt nicht, wohin!"

„Ja — und kennst Du mich denn eigentlich?" rief Haralb plötzlich — „Du sagst so ohne weiteres: gib sie auf! wie man sagt: „ach lege doch Deine Blumen aus der Hand" oder „lies lieber keine Zeitung". Meinst Du denn, daß ich sie entbehren könnte, daß mich gewisse Vorstellungen nicht krank machen wird, wenn sie diesem jungen Menschen, dem alles Schöne ganz bequem vor die Füße gelegt wird, in die Hände käme? ich kann nicht weiter leben ohne sie ..."

„Du könntest wohl, aber Du magst nicht", sagte Gisela — „Du hättest ja mit ihr leben können, wer zwang Dich zu Deinen Plänen? Du hast Deinen großen Ehrgeiz und weißt, daß Du ihn nirgends besser befriedigen wirst als da! Aber Du willst aus zwei Bechern trinken, weil Dir der Trunk aus einem Becher nicht genügt. Sieh mal, Mädchen zu verführen, das ist eine triviale Sünde, eine ziemliche Scheußlichkeit unter Umständen, aber eine häufige Sache, die zahllos oft passiert. Deine Verführungskünste aber, Haralb, diese seelischen und geistigen, die so unkörperlich scheinen und so wider die Natur sind, werden Wege nach Golgatha für jedes Weib, das sich auf solche Straßen verirrt!"

„Therese soll ganz frei entscheiden", sagte er plötzlich, „wer morgen bleiben, wer fahren soll. Ich spreche gleich mit ihr."

„Frei entscheiden!" rief sie. „Haralb! was willst Du tun? vergiß nicht, daß Du heute noch ein freier Mann bist — und wenn Du dieses Mädchen nicht lassen kannst, lasse das andere! Denn bist Du auch nicht fern genug von den Dingen dieser Welt, um in jener abgeklärten Luft glücklich zu werden. Du bist sehr jung und Du hast das Blut der Karssenbrooks. Ich weiß, alle, die uns nahestehen, haben immer geglaubt, ich hätte Dich damals als halbwüchsigen Knaben nach Rom kommen lassen, um Dich so früh als möglich durch das Atmen jener gewissen Sphäre zum Priester zu stempeln. Es war nicht so! Ich tat es, weil ich mich nach Deiner Gegenwart sehnte, weil Du mir lieb warst wie ein eigener Sohn, weil ich stets sehr eitel gewesen bin und mich zeigen wollte mit meinem Pflegesohn, auf den die Götter so viel Gaben gehäuft hatten. Nein, ich will Dich nicht in der Kutte! Ich will Dich im normalen Leben. Ich liebte Dein junges Gelehrtentum. Dir stehen viele Wege offen. Warum gehst Du den einsamen Weg? Geh ihn nicht, wenn Du nicht einsam sein kannst. Laß Therese aus dem Spiel! Ich flehe Dich noch einmal an: sei barmherzig!"

Er legte die Hand über die Augen.

„Bist Du etwa barmherzig?" rief er, „weshalb zerrst Du mich zurück am Kreuzweg, an dem ich mich genug gequält mit der Frage, ob nach rechts oder nach links? Ich leide unter diesem Gespräch — laß dies jetzt unser letztes Wort darüber sein!"

Er wandte sich zur Tür.

Sie ging mit ihm zur Schwelle.

„Frei entscheiden!" wiederholte sie. „Wie mich das erinnert! Ich habe mich auch einmal „frei entscheiden" dürfen! Gewisse Momente auf den Leidensstationen der geistigen Freundschaften wiederholen sich offenbar automatisch."

Er sah sie betroffen an. Er sah, was er noch nie an ihr gesehen: Tränen in ihren Augen ...

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504252-16/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 25. April.

Des Strohhuts Schicksalstag

Wir haben schon Kornblumentage und Margeritentage gehabt. Schön war's, nicht wahr? Ueberall sah man die gelbweißen oder blauen Blümchen. Wenn man sie kaufte oder kaufen mußte, war man wohltätig, für Säuglinge oder für Altersheime, je nachdem. Manche sagten ja oft, es sei eine Wohltat, wenn solch ein Tag vorüber war. Ich habe das nie verstanden. Es ist doch wirklich nett, wenn einem junge, holdselige Mägdlein auf der Straße Blumen entgegenstrecken.

Mit diesen „Blumen-Tagen" hat man aber jetzt scheinbar Schluß gemacht. Am 25. April werden wir einen Strohhuttag erleben. Nur für Herren! Wir wollen doch auch mal was für uns haben. Strohhuttag, wie . . .? Jawohl, Sie hörten richtig: Strohhuttag, Herrenmodetag. Nein, so nicht. Es werden natürlich keine hübschen, jungen Mädchen auf den Straßen umhergehen und Sie mit Strohhüten umwerben. Der Tag wird sich etwas anders gestalten. Man will einen in den letzten Jahren von den Herren vernachlässigten Gesellen wieder in den Mittelpunkt sommerlichen Lebens stellen, eben den Strohhut.

Der Herr, dem für seine modischen Interessen die den Damen so bertrauten Modeschauen versagt war, soll entschädigt werden. Auch durch eine Schau. Im gangen Reich werden die neuesten Strohhuterscheinungen in werbenden Dekorationen in 12 000 Schaufenstern gezeigt werden. Dem Mann gegen die hutlose Mode! Ob sie noch aufzuhalten ist, scheint ungewiß. Jedenfalls wollen wir einmal getrost dem Strohhuttag entgegensehen. Hoffen wir, daß er zunächst einmal den Erfolg aufweist, uns nach dem noch immerhin ziemlich kühlen Frühlingswetter strahlende Sommertage zu bescheren; meinen Sie nicht auch?

Die Lehrpläne an den höheren Schulen

Das preußische Staatsministerium hat durch Beschluß vom 4. April den Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen in Preußen seine Zustimmung erteilt. Der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hat dazu einige Anregungen gegeben, denen wir folgendes entnehmen:

Als wahlfreier Unterricht ist am Gymnasium in erster Linie Hebräisch und die zweite neuere Fremdsprache von Untersekunda an, an den Realgymnasien und Oberrealschulen Linearzeichnen, an den Oberrealschulen und Oberlyzeen von Obersekunda an Lateinunterricht, am Lyzeum Nadelarbeit in Untersekunda vorzusehen. Abänderungen der Lehrpläne für den evangelischen Religionsunterricht bleiben vorbehalten.

Das Recht des Elternhauses und der großen Gemeinschaften, denen der Schüler angehört, hat die Schule auf allen Gebieten zu achten und so den Schüler vor schweren inneren Kämpfen zu bewahren.

Kirchliche Nachrichten.

Für den Sonntag Misericordias domini, den 26. April 1925.

Kürzungen: Abendmahl (A.). Bibelstunde (B.).

**U. 2. Frauen: 10 Schroeder. 2 Frl. 7 Eltermahl. 8 1. Kindergottesdienstes im Domgemeindehaus (Friße). Montag 8 (B) im Reform-Realgymnasium. Schlemmer. — Klinikkapelle: 10½ Koeppe. St. Ulrich: 8 Sänz. 10 Thiele, anschließend Einsegnung u. (A.). — St. Ulrich-Chr: 10 Beisel, Kronberstraße 6a. Ruhnau. — St. Moritz: 8 Voigt. 10 Keller. Hospital: 8½ Keller. — Dom: 10 Lang. 6 Gabriel Missionsstunde, Dienstag 8 bibl. Bespr. Lang. Mittwoch 8 Wochenandacht Wind. — Laurentius: 8 Zickmann. 10 Gabriel. Montag 8 Männer Gem.-haus Gabriel Dienstag 8 (B.) Gem.-Haus Gabriel. — Stephannis: 8 Hagemeyer 10 Meinhof. Donnerstag 8 (B.) Gem.-haus Meinhof. — St. Georgen: 8 Hellmann. 10 Bitte. — Giebel-Still: 10 Giefe. — Prov.-Blinden-Anstalt: 10 Hellmann — Diakonissenhaus: 10 Brandt-Leipzig. — Paulus: 8 Giese. 10 Jacobi (A.). — St. Johannes: 8 Guenzius, 10 Tischer, Mittwoch 8 (B.) Guenzius, Hallesche Maschinenfabrik. — Lauchstädterstraße 28: 10 Guenzius, Mittwoch 8 (B.) Manten. — Stadtmission: 10 siehe Diakonissenhaus, 4½ Waldgottesdienst (Nähe des Waldkaters), Dienstag 8 Evangelisation. Donnerstag 8 Blaukreuzbibelbesprung. — Alters- und Pflegeheim: (Beesenerstr. 15), 10 Krusius. — St. Bartholomäus: 8 Roemnele, 10 Festgottesdienst d. Jungmännern. (Pol.-Chor) Borbe. Freitag 8 bibl. Bespr. P. Malosujtr. 4 Hellwig. — Petrus: 10 Roemnele. — Trotha: 10 Jenrich. — Diemitz: 9½ Trömel (A.).

Christliche Gemeinschaft in der Landesärsche, Margaretenstraße 5. Sonntag: 11 Uhr K., 8 Uhr Evangelisationsvortrag von Westermann. Montag: 8 Uhr Jugendbund für C. C. i. Männer. Mittwoch: 8 Uhr besgl. f. j. Mädchen. Donnerstag: 8 Uhr Bibelstunde, Westermann.

Christliche Gemeinschaft, Liebenauerstraße 4 (am Neumarkt Platz). Sonntag: 10 Uhr Bibelstunde, 8 Uhr bibl. Vortrag, C. Kuhse. Donnerstag: 8 Uhr B.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag: 7, 8 und ½10 Uhr hl. Messen. ¾11 Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr wissenschaftlicher Vortrag über das Thema: „Der Paulismus und das christliche Gewissen".

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße. Sonntag, den 26. April, 8.30 Uhr Vertiefungsstunde und Gebet für Kranke. Sonntag, abends 8 Uhr, Vortrag über Zeichen der Zeit. Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr, Evangelisation. Donnerstag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr, Lehre über biblische Krankenheilung und Gebet für Kranke. Freitag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, Evangelisation.

— **Fahrraddiebe gesucht.** Am 16. und 17. d. Mts. ist vor dem Hauptpostamt je ein Fahrrad gestohlen und zu derselben Zeit je ein altes Fahrrad dort gefunden worden. Es muß angenommen werden, daß die gefundenen Fahrräder von dem Diebe zurückgelassen worden sind. Das am 16. gefundene Rad ist ein älteres, Marke Adler, Nummer 35 579, hat schwarzen Rahmen, nach oben gebogen, vernickelte Lenkstange, schwarze Gummigriffe, dreieckige, gelbe Werkzeugtasche, Vorderbremse, Pedale ohne Fußhalter. Das am 17. zurückgelassene Rad ist ebenfalls alt, Marke Parsival, hat schwarzen, frisch lackierten Rahmen, neue Schutzbleche und neue Pedale ohne Fußhalter, verrostete, wenig nach unten gebogene Lenkstange, keine Handgriffe, kleine Nickelglocke, ganz alten Ledersattel. Freilauf. Rücktrittbremse. Die Nummer ist unlesbar. Wem diese Räder etwa gestohlen worden sind oder wer über ihre Besitzer Auskunft geben kann, wird gebeten, sich schriftlich oder persönlich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 34 oder 35, zu melden.

— **Schwindler.** In den letzten Tagen verübten in Magdeburg zwei Ausländer — Inder oder Araber — an öffentlichen Kassen dadurch Betrügereien, indem sie sich beim Geldeinwechseln größere Beträge anzueignen verstanden. Beschreibung der Täter: Etwa 25 und 30 Jahre, einer grauen Anzug und grauen Hut, der andere blauen Anzug und graue Sportmütze. Falls die Betrüger auch hier auftreten sollten, ist es geboten, sie durch den nächsten Polizeibeamten festnehmen zu lassen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Drehbaupstr. 4, Zimmer 20 oder 36, entgegen.

— **Bekanntgabe der Wahlresultate im „Stadtschützenhaus".** Am kommenden Sonntag abend findet eine öffentliche Bekanntgabe der Wahlresultate im unteren Saale statt. Sämtliche Vereine des Kreiskriegerverbandes werden vom Vorstand freundlichst eingeladen. Die Görlachkapelle wird mit Militärmärschen aufwarten.

— **C. T. am Riebeckplatz.** Das neue Programm ist ganz auf Humor und Witz eingestellt. Bereits die vierte Woche weilen die Leipziger Seidelsänger in unseren Mauern, aber immer ist keine Ermüdung bei den Erschienenen festzustellen. Immer erfreuen uns die Künstler durch ihre durchsichtigen und ernsten witzigen Vorträge, von denen die der beiden Humoristen, Direktor Arthur Seidel sen. und Kurt Weißmann, besonders gefallen. Eine Posse: „O diese Eifersucht" genannt, die sich durch eine geschickte Situationskomik auszeichnet, bildet den wirkungsvollen Abschluß des Sängerprogramms. Hieran schließt sich der Film „Kat und Patachon und die kleine Tänzerin" an. Obwohl die Komik hier durchaus nicht im Filmischen liegt, hat er doch die Lacher auf seiner Seite.

Hallesche Gedenktage

Am 26. April 1834 wurde die Hallesche Liedertafel gegründet; sie ist der älteste der heute noch bestehenden Gesangvereine in Halle.

Am 26. April 1876 beschlossen die Stadtverordneten die Anschaffung der zwei ersten Sprengwagen zum Preise von je 900 Mark.

Am 26. April 1913 starb der berühmte Chirurg Geh. Medizinalrat Professor Dr. Fritz von Bramann.

Volkswirtschaft

Zur Passivität der deutschen Handelsbilanz

Vom Zentralverband des deutschen Großhandels wird uns zur Passivität der deutschen Handelsbilanz nachstehendes mitgeteilt: Nicht nur in der breiten Oeffentlichkeit, sondern auch von Sachkennern der Wirtschaft ist die Passivität unserer Handelsbilanz als bedenklich für den wirtschaftlichen Stand des Reiches bezeichnet worden. Es sind sogar entscheidende Maßnahmen angedroht worden, um die Einfuhr durch Kreditentziehung usw. zu drosseln. Der wirtschaftspolitische Ausschuß hat sich im Anwesenheit von Regierungsvertretern in eingehender Aussprache mit dem Status der Zahlungs- und Handelsbilanz befaßt. Er ist zu der Ansicht gekommen, daß die Gesamtlage des deutschen Außenhandels zwar keineswegs befriedigend ist, ist jedoch der Ueberzeugung, daß aus der starken Steigerung des Ueberschusses der Einfuhr über die Ausfuhr in den letzten Monaten an sich keinerlei Schlüsse gezogen werden können. Die gewährten Auslandskredite mußten vielfach in der Gestalt von Warenkrediten realisiert werden und dienen auch in der Form der Wareneinfuhr zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Die statistische Erfassung nach Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigfabrikaten ist schon deshalb nicht zuverlässig, weil das von der deutschen Statistik angewandte internationale Warenverzeichnis auch vielfach Waren als Fertigfabrikate bezeichnet, die im wirtschaftlichen Sinne als Halbfabrikate angesehen werden müssen (z. B. Garne).

Als einige der besonderen Ursachen für die vermehrte Einfuhr der letzten Monate ist die Weltkonjunktur für einzelne Warengruppen anzusehen (z. B. Baumwolle, Wolle Getreide), die der steigenden Tendenz wegen zu Vorkäufen anreizen mußten. Auch die schwebenden Zollariffverhandlungen mußten wegen der von der deutschen Industrie gestellten hohen schutzzöllnerischen Forderungen zu stärkeren Vorratskäufen führen. Schließlich ist mit dem 10. Januar d. Js. die Ententemeistbegünstigung und namentlich die zollfreie Einfuhr elsaß-lothringischer Produkte in Fortfall gekommen. Dieser Termin hat zu einer sehr umfangreichen Einfuhr vor diesem Zeitpunkt geführt, deren Registrierung in den Zahlenaufweisen erfahrungsgemäß erst ganz erheblich später erkennbar wird. Ferner darf nicht vergessen werden, daß die unzeitige Ernte des vergangenen Jahres eine verstärkte und früher als sonst eintretende Einfuhr von Lebensmitteln zur Folge haben mußte. In Berücksichtigung schon dieser Momente kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, durch falsche Maßnahmen in das Einfuhrgeschäft einzugreifen. Nicht die Verminderung der Einfuhr, sondern vielmehr die Förderung der Ausfuhr sollte die Aufgabe aller für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft verantwortlichen Stellen bilden.

Die Steigerung der deutschen Ausfuhr kann nur erreicht werden durch Anpassung an die Weltmarktpreise in allen Ausführwaren. Die Senkung der Selbstkosten der deutschen Produktion, die Verminderung der steuerlichen Lasten, namentlich der Umsatzsteuer, die Herabsetzung der Frachtsätze sowie die Verbilligung der Kredite sind einige der wichtigsten Vorbedingungen hierfür.

Von mancher Seite in Vorschlag gebrachte Maßnahmen würden nicht zu einer Senkung der Inlandspreise, sondern gerade umgekehrt zu deren weiterer Steigerung und damit zur weiteren Erhöhung der Produktionskosten führen, und sind deshalb abzulehnen.

Fusion Api—Olea

In der G.-V. der A.-G. für Petroleumindustrie, in der 12 Aktionäre 138,17 Mill. Rm. Aktien vertraten, legte Hugo Stinnes als Aufsichtsratsvorsitzender die Gründe dar, die zu dem Fusionsvertrag mit der Olea geführt haben. Der Grund für den Zusammenschluß war die Absicht, der Konkurrenz in der Oelbranche zu begegnen. Die Entwicklung habe aber gezeigt, daß derartige Verträge hierfür nicht genügen. Um Kosten zu sparen, müsse man den Weg der Fusion einschlagen. Darum werde der Uebergang der Api auf die Olea vorgeschlagen. Trotzdem seien die Kosten der Fusion recht groß. Stinnes bezeichnete das Umtauschangebot, das für 300 Rm. Api-Aktien 200 Rm. Olea-Aktien vorsehe, als sehr günstig für die Api-Aktionäre. Denn Api habe durch den Preissturz am Oelmarkt im vorigen Jahre große Verluste erlitten. Hierzu kämen noch zahlreiche Ausfälle in der Kundschaft durch Konkurse und Geschäftsaufsichten, die man im Herbst vorigen Jahres noch nicht übersehen konnte. Die Aufsichtsratssitzung der Olea habe den Fusionsvertrag bereits genehmigt und würde die Aenderung der Olea in Hugo Stinnes-Riebeck Oel A.-G. vorschlagen. Dies hänge damit zusammen, daß dieser Name bereits in den Verbraucherkreisen bestens eingeführt sei.

Gegen die Ausführungen des Aufsichtsrates wendete sich ein Kleinaktionär. Er verlangte eine höhere Bewertung der Api-Aktien. Der Vertrag wurde gegen die Stimme des opponierenden Aktionärs, der 154 Stimmen vertrat, genehmigt. Der Aktionär gab Protest zu Protokoll. Es wurde noch mitgeteilt, daß die Aufsichtsratsmitglieder von Koch und Beit von Speyer ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt hätten.

Mitteldeutscher Braunkohlenbergbau und Arbeitszeit

Im rheinischen Braunkohlenbergbau ist bekanntlich die Schichtzeit auf 10 Stunden und die reine Arbeitszeit auf 9 Stunden verkürzt worden. In der Begründung zu der Verbindlichkeitserklärung dieses Schiedsspruches brachte der Herr Reichsarbeitsminister zum Ausdruck, daß der Schiedsspruch für das Rheinland nur tragbar sei, weil sich hier die geologischen Verhältnisse so günstig gestalteten wie in keinem anderen deutschen Braunkohlenrevier. Eine Rückwirkung des Schiedsspruches auf andere deutsche Braunkohlenbergbezirke dürfe deshalb unter keinen Umständen stattfinden. Es war zu erwarten, daß die Gewerkschaften trotzdem versuchen würden, die neue Regelung auch auf den übrigen deutschen Braunkohlenbergbau zu übertragen.

Ein erster Versuch dieser Art liegt vor in einem Artikel: „Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau — Ist für ihn eine Schichtverkürzung wirtschaftlich tragbar?" Der Verfasser dieses Artikels gibt ohne weiteres zu, daß die geologischen Verhältnisse im Rheinland nicht mit denen in Mitteldeutschland zu vergleichen sind. Er weist auch mit Recht darauf hin, daß die Frachtenpolitik der Reichsbahn den Braunkohlenbergbau in seiner Entwicklung außerordentlich behindere.

Aus den Belegschafts- und Förderziffern des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues in den Jahren 1913 und 1924 berechnet er sodann Leistungsziffern. Diese Methode kann nur ein sehr rohes Ergebnis zeitigen. Noch viel schlimmer als die Methode ist aber der Umstand, daß die Rechnung für das Jahr 1913 direkt falsch ist.

Aus den vom Verfasser mitgeteilten Ziffern errechnet sich für dieses Jahr eine Leistungsziffer von 3,21 und nicht 3,06. Die entsprechende Ziffer für das Jahr 1924 ist von ihm mit 3,1 berechnet worden. Es liegt also nicht, wie der Verfasser irrtümlich annimmt, eine Leistungssteigerung, sondern ganz im Gegenteil ein erheblicher Leistungsrückgang vor. Alle Schlußfolgerungen, die an die angebliche Leistungssteigerung hinsichtlich der Arbeitszeit geknüpft worden sind, fallen damit auch in sich zusammen.

Der Amerika-Kredit für die Rhein-Elbe-Union. Die Verhandlungen der Rhein-Elbe-Union über den einjährigen 6-Millionen-Dollar-Bankkredit sind nunmehr im wesentlichen abgeschlossen worden.

ss. Tüllfabrik Mehltheuer A.-G. in Oberpirk i. Vogtland. (Eigener Drahtbericht.) Die Verwaltung beantragt von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den erzielten Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Futtermittelmarkt.

Hamburg, 24. April. (Bericht von G. u. C. Güders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.) Die Tendenz der letzten Berichtswoche ist unbedingt als fest anzusprechen, besonders erhöhten sich die Preise für Oelkuchen für spätere Termine und wurden zu nachstehenden Preisen größere Umsätze abgeschlossen. Ab Hamburg per 50 Kilogramm in Mark: Reisfuttermehl, 24/28% Fett und Protein, loko 6,50—6,70, do. April/Mai 6,50—6,70, do. Juni/Dezember 6,65—6,85, Reisfuttermehl, 2. 1 loko 7,15, do. 2. 0 prompt 8,60—8,90, Sojaschrot, loko 10,20—10,40, do. August/Dezember 10,40—10,60, Kokoskuchen, Manila prompt 8,80—8,50, do. August/Dezember 8,85—8,95, Palmkuchen, prompt 8,10—8,30, do. August/Dezember 8,40—8,60; ab Harburg per 50 Kilogramm in Mark: Leinkuchen, prompt 11—11,20, do. August/Dezember 11,20 bis 11,40, Leinkuchenmehl, prompt 12,05—12,25, do. August/Dezember 12,60—12,85, Erdnußkuchen, prompt 10,40—10,60, do. August/Dezember 10,50—10,90, Erdnußkuchenmehl, prompt 11,10 bis 11,15, do. August/Dezember 11,20—11,50, Sesamkuchen, loko 10,90—11,15, do. August/Dezember 11,60—11,90, Kokoskuchen, prompt 9,95—10,20, do. August/Dezember 10,40—10,55; ab Bremen per 50 Kilogramm in Mark: Baumwollsaatmehl, 28% prompt 7,40—7,50, do. August/Dezember 8,40—8,65.

Amtliche Preisfestsetzungen im Metallterminhandel vom 24. April. 1. Kupfer: Mai bez. —, Br. 123,50, G. 122,50; Juni bez. 124,50, Br. 124,50, G. 124,25; Juli bez. —, Br. 124,75, G. 124,25; August bez. 124,50—124,75, Br. 124,75, G. 124,50; Sept. bez. 124,75, Br. 125, G. 124,25. Tendenz: fest. — 2. Blei: Mai bez. —, Br. 65,75, G. 65; Juni bez. 65,75, Br. 66,25, G. 65,75; Juli bez. —, Br. 66,50, G. 66; August bez. 66,50 bis 66,75, Br. 65,75, G. 65; Sept. bez. 67,25—67,50, Br. 67,25, G. 66,75.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 24. April.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

Elektrolytkupfer	128.25	Orig.-Hütten-Aluminin. (in Walzdraht od. Drahtbd. 99%	245-250
Zinkhüttenverkaufspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Australi	—
Raffinade-Kupfer	—		
Orig.-Hütt.-Weichbl.	—	Hüttenz. mind. 99 %	—
Orig.-Hütten-Rohzink in freien Verkehr	69.50—70.50	Reinnickel (98-99 %)	340—350
Remelted-Platt.-Zink	62.5—63.5	Antimon (Regulus)	110—112
Orig.-Hütten-Aluminin. (Bl. W. gr. Bl	225—240	Silber in Barren. ca. 900 fein für 1 k.	92.00—93.0

Leipziger Börse vom 24. April

	24. 4	23. 4
Adca	100,9	100,1
Lpz. Hyp.-Bk.	6 9	6 9
Sächs. Bk.	55 50	55 75
Hall. Pfänner	96 0	96 1
Wandsleb	84 75	84 25
Oelzsch.	38	38 0
Eilenburg	2 10	2 —
Zimmermann Halle	35 —	35 —
Germania Chemn.	48 25	48
Hartmann Chemn.	6 50	6 50
Kirchner	27 50	27 —
Weniger	46	45
Bittler	155 0	155 0
Preßo	138 0	35.0
Schönbert	35 —	35
Schub u. Salzer	147.0	46 8
Sondermann	0.275	0 30
Moran	4 65	4 62
Rößmann	7 25	7 40
Zimmerm. Chemn.	1 60	1 40
Taffel Jute	220 0	220 0
Chemn Spinne	137 0	136 0
Dürkeld	95	90 0
Hallensisen	83	82
Gera Jute	3 5 0	3 5 0
Kamma Gensch	83	88
Köbke	12 10	12 25
Lpz. Baumwolle	145 0	46 0
Lpz. Kammgarn	108 0	107 0
Lpz. Spinn	79	79
Lpz. Erices	124.0	122 0
Lpz. Wolle	105 0	106.4
Meerane Kamm.	75.—	75
Mittw. Baumwolle Sp.	155 5	155 5
Mittw. Baumw. Web.	82.—	82
Nordb. Wolle	114.0	112 0
Kamma Hartheu	98	98

	24. 4.	23. 4.
Siehr	41.75	41,90
Textilfa	2,10	2,10
Thür Wolle	110,0	108,5
Tittel u. Kr.	180,0	188,0
Trämner	92.—	92.—
Vermsdh	75.—	74,50
Zittau M. W.	—.—	86.—
Moltz Schkeuditz	71.—	71.—
Eisen Kunstm.	34.—	34,87
Glanz Zucker	26,50	28 75
Haff Zucker	19,50	19 50
Fürstdtb. Zucker	122,5	123,5
Roeßr. Zucker	34 —	33 80
Chromo Naßeck	87,80	88 75
Gräfenhain	12,50	12,00
Arcadia	11 50	11 50
Gladbach	71.—	71,50
Heyer	51.—	51.—
Gummiwerk	50,0	50,50
Gould u. Riebl.	96,	96,0
Landt Kulkw.	75,	75,75
Riemo Kunstm.	10 60	10,87
Lindner	80,	80,—
Rauchw Walther	79,50	81,—
Stauer	110 0	110,7
Zucht Wert	2,75	2,50
Schneider	76,75	78,25
Thür. Gas	12,10	12,20
Brehlitz A	125	130
Brehlitz B	125	—
Brehlitz C	125	—
Dobbrucker Quarz	—.—	165,0
Limrit Steine	100,0	100,0
Emil Pinkau	96.—	90.—
Dermatoid	68.—	70.—
Mitteldeutsche Sandkraft.	1,35	1,80
Ver. Chem. Halle	8,90	7,60

Wertbeständige Anleihen

	24. 4	23 4
6 % Ann. Roggenn.	6,75	—.—
5 % Bd. Bd. Elek. Kohle	9,70	9,70
6 % Bes. Hyp. B. G. Bl.	—	—
Berl. Anleihe	6,60	6,40
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	1 91	1 91
6 % Braunschw. Hyp. Bgg.	—	—
Bresl. Nürnberg. Grundk.	14.—	14 20
6 % Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw.	8 —	2 85
7 % Ev. Landesk. Anhalt Roggenm.-Anleihe	—.—	—.—
6 % Fr. Stadt. St. Gold	5.90	5 90
5 % Frank. Stadt St. Gold	1,68	—
6 % Gothe Grdk.	—.—	72.—
Großstadtm. Hann. A. A.	10,75	10,75
Großtr. Mannh. Kohl.	10 10	—
1 Dev. Ert. Nr. 5.	—	—
Kurz u. Neum. Hyp.	—	6,10
Landsch. Cent.-Hyp.	4,98	5.—
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	—.—	—.—
6 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. A	5 80	5 8.
1 Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. B	5 80	5 80
1 Meiningen Lndk. Pfbl	1,55	1,54
6 % Nedar Gold Anl.	3 45	3 —
5 % Nordd Grundk. Bl. Gold	85.—	—.—
Oldenb. Roggenm. Anl.	23,—	22,75

	24. 4.	23. 4.
Oäpr. Wt. Kohle	8,80	8,90
Pr. Bodenk. Gold	1,66	1,67
5 % Pr. Ldr. Bdr. Gold	76 —	76.—
5 % Pr. Gold Komm. Gr. Anl. Bodenkr. Roggen	67.—	67.—
5 % do. Roggen-Komm.	5,05	6,05
5 % Preuß. Kalis. Anl.	4,95	4,95
5 % do. Roggen-Anl.	4,10	4,15
5 % Sächs. Bdkr. Gold	5,30	6,10
8 % Prov.-Sächs. landschaft G. Pfbdr.	5,66	5,66
5 % Prov.-Sächs. landschaft. Gold-Pfbdr.	85.	85.—
5 % Rhein-Main-Donau G.	91.	91.—
5 % Rh.-Westf. Bdkr. Gold	62 50	62 50
5 % do. Roggen Komm	—.—	—.—
5 % do. Roggenrenten-Bl.	5,20	5,20
5 % Sächs Grdk. Gold	6,05	6,05
do. Ausg. 1	2,25	2,25
do. Ausg. 4	2,25	2,25
5 % Sächs. Landk Rogg	2,40	2,39
5 % Schles. Bdk Gold	7.—	7.—
5 % Schles. Bdk Gold	1,69	1,68
Schles. Bdkr. Roggen	6,11	6,10
10% Pommern Roggen	7 50	7,42
5 % Schles. Gold Kr. Bodenkr.	—	—
5 % do. Roggen	4,95	6,01
5 % Weild. Bdk. Gold	1,70	1,70
5 % Westfälische Prov. Thür. Bdkr.	10,65	10,65
5 % do. Roggen Pfbdr.	7,50	—
6 % Zuckerrentbk. Gold	67,60	67,60

1 Ztr. Mk. = 1 Zentner. 1 Ztr. Mk. = 100 kg. Bil. P. = 1 kg. Bil. = 50 kg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504252-16/fragment/page=0003

ss. Mitteldeutsche Häuteauktion in Leipzig. (Eigener Drahtbericht.) Der zweite Tag der in Leipzig abgehaltenen Mitteldeutschen Häuteauktion von sächsischem Gefelle verlief etwas ruhiger. Begehrte Sachen verkauften sich lebhafter, die übrigen langsamer. Erzielte Durchschnittspreise je nach Gewichtsklasse: Ochsen 75,25—80,75; Rinder 81,75—87,75; Kühe 68—86; Bullen 66,75—75,75. Bis hierher sind die Preise in Pfennigen angegeben.) Roßhäute, leichte 10,75 Mark, mittlere 18,75 Mark und große 25,40—25,60 Mark.

Wertpapiere.

Berlin, 24. April. Im weiteren Verkaufe fanden verschiedene Gewinnverluste statt und vereinzelt wurden auch auf Grund des höheren Kursniveaus Leerverkäufe vorgenommen, so daß die Gesamtheitung leicht abgeschwächt wurde, doch gingen nirgends die Kursrückgängen über 1 Proz. gegenüber den Anfangskursen hinaus. Gegen Schluß schwächte das Geschäft immer mehr ein und stockte schließlich nahezu ganz. Einzelne Papiere mußten ihre anfänglichen Kursgewinne wieder hergeben. Am Markte der Reichsbahn stockte das Geschäft fast völlig.

Frankfurt, 24. April. Die Börse eröffnete geteilt bei lebhaftem Geschäft. Man nahm Deckungen vor, außerdem regte die bevorstehende Lösung der Verbandsfrage in der Schwerindustrie an. Phönix 59¾, Luxemburg 72,5, Rheinstahl 51¾, Höchster Farben 134¼, Anilin 140⅝. Unbeliebt geschäftslos. Kriegsanleihe 620. Im Freiverkehr nannte man Api 1,4, Becker Stahl 1, Becker Kohle 6¼, Deng 4,9, Brown Boveri 62, Krügerschall 9⅝, Kunstseide 305, Ufa 82½.

Hamburg, 24. April. Die Haltung der Hamburger Börse war etwas freundlicher. Es gewannen Deutsch-Australa 2, von Eisenbahnwerten waren Hamburger Hochbahn in Geld mit 73,6 pCt. notiert. Werft- und Fischereiwerte unverändert. Lokale Industriepapiere befestigt. Hamburger Elektrizitätswerke 0,6, Dynamit Nobel + 0,75, Karstadt + 1,8, Ottensener Eisen (ungeteilt) 50 pCt., Kolonialwerte unverändert, ebenso Anleihen.

Leipzig, 24. April. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 79, Heckert —, Kammgarn Silberfir. 0,85, Ley Arnstadt 53, Plantektor Apag —, Polack Gummi 2,05, Riesaer Bank 100, Wolf Buckau 67, Zörbig Bank 0,105.

Berlin, 24. April. Bukarest —; Warschau 80,425 G., 80,825 Br.; Kattowitz dto.; Riga 80,44 G., 80,84 Br.; Reval 1,117 G., 1,123 Br.; Kowno 41,145 G., 41,355 Br.; Polen 80,05 G., 80,85 Br.; Lettland —; Estland —; Litauen 40,94 G., 41,36 Br.; Posen 80,425 G., 80,825 Br.

Produkte.

Berlin, 24. April. Broigetreide holte eine vormittägige, durch matteres Amerika veranlaßte Abschwächung am Produktenmarkte wieder ein, da Nachfrage für Deckungszwecke bestand. Vom Inlande angebotene Ware war fest, Roggen war jedoch weniger gut behauptet als Weizen. Es hieß, daß in Hamburg von Rußland Westerroggen gekauft worden sei. Hafer hatte infolge von Käufen Polens und des Konsums feste Haltung. Futtergerstel bewegten ihren Preisstand.

Notiung	24. 4.	Notiung 2. Hr.	24. 4.
Weizen, märk. 1 t	248 251	Kleeblumen	19,00—20,00
Roggen, märk. 1 t	225—229	Wicken	19,00—21,00
Gerste 1 t	215—233	Lupinen blaue	10,00 12,00
Hafer, märk. 1 t	242 211	gelbe	11,50—14,50
Mais 2 Hr.	187—188	Serradelle, alte	
Weizenmehl, 2 Hr.	32,25—34,75	neue	14,50—16,00
Roggenmehl, 2 Hr.	29,75—32,25	Rapskuchen	16,00 16,40
Weizenkleie	14,50—15,00	Leinkuchen	20,40—20,70
Roggenkleie	15,25—15,50	Kokosnußkuchen	19,40—19,80
Leinsaat (1 t)		Palmkuchen	17,75—18,50
Raps	395—400	Erdnußmehl	19,40 19,70
Winterraps	420,0—428,00	Kartoffelflocken, weiß	1,90
Rot. Kopfersaat	20,00—22,00	rote	2,10
Futtererbsen	19,00—20,00		
Peluschken	19,00—21,00		

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seilkopf; für Volkswirtschaft, Mittelbeutschland und Sport: Dr. Theodor Good; für den Anzeigenteil: Paul Kretzschmar; sämtlich in Halle. — Druck und Verlag: Otto Thiele, Buchdruckerei, Halle (Saale), Leipziger Straße 12. Leitung Alfred Rauer.

Berliner Börse vom 24. April 1925

Kurse in RM für 100 M.	23. 4.	24. 4.
* in RM für 1 Mill.		
** RM für 1 Milld. PM		
Pfandbriefe, Dir. — Kursnotiz i. Goldpreis.		
	23. 4.	24. 4.
Dt. Delbach — 92,1	92,1	
	23. 4.	24. 4.
D Wert A30	6	94.75
„ 35 kl.	—	100
„ 35 gr.	6	94.75
ReichSKG	5	69.25
„ „ K23	15	0.5
„ „ E24	15	0.57
Gl. Hohs An	5	0.62
„ do.	4	0.69
„ do.	3½	0.69
„ do.	3	0.79
*Zwgsanl.	—	56.9
Schutzgeb	4	4.1
D.Sp.Anl.	—	0.35
Pr.kous.A	—	0.73
„ do.	3½	0.72
„ do.	3	0.71
Bayr. Anl	—	0.84
do.Eisb.Ob	3½	1.0
Tab.A.R.	3½	1.98
do.St-A19	4½	0.26
dodo.07-14	4	1.77
*Hess. Anl	4	—
St.St. A 15	3	0.3
do. St.-R.	3½	0.73
Berlinerkl	—	—
do. E2	4	—
Chilb.S9-29	4	—
Frankf.M.	8	—
Köln	8	48
Berl. nous	4	0.27
do. do.	3½	0.85
Ld.Ctr. a	4	14.75
do.L.C. a	3½	14.75
Ostpr. a	3½	—
Pomm. a	4	16.2
Pos. L. D.	4	—
Pr. Rntst.	4½	—
do. A.	4	—
Sächs.ath a	4	10.6
Schl.Ind a	3½	13.95
do. A. a	4	13.95
Wpr.rit.a	4	3.10
do.neul. a	—	—
do.rit.IIIa	—	—
do.neul. a	3½	2.85
	23. 4.	24. 4.
Mexik.1899	4	—
do. 1904 h.1	4	—
Oest.8-S 1	4	—
do.Eisb.A	4½	—
do. Gold a	4	—
Rum.konv	4	1.4
Türk.A1-A	4	—
Türk.unif.A	4	—
do. A. 05	4	—
do. A. 08	4	7.3
do. Zoll-O.	4	9.87
Türkenlos	4½	22.5
Ung8-R18	4½	—
Ug.Gold-R	4	9.12
do.Kron-R	4	—
Mex Bew-A	6	—
Ö-Ult-Bel.	3	—
Südost.Z.	2,5	—
do. neue	2,5	—
Anatolier I	4½	9.90
do. II	4½	8.6
Dt. Ostafr.	5	8.70
Kam.Eisb	—	14.50
N.-Guinea	6	277
Otav-Bahn	7½	26.75
Ostafrgal	10	22.75
Bakn.Ob.	—	—
Canada	—	39

	23. 4.	24. 4.
Brschw.L.	0	84
Hilbst.-Stk.	0	55
Hall.-Hstt.	0	14.25
Schaut.-B.	15	3.75
A L.u.Stzh	5½	105
El.Hochb.	40	76.75
Argo Da.	0	—
Dt.Aust.D.	0	86
H.A. Fab.	0	92.25
Hb.-A.Rd.	0	0.92
H.-Stand.D.	0	100
Hansa D.	0	102.5
Roland-L.	0	99
Ndd.Lloyd	0	80.20
Schls.Dpf.	6	142
Ver.Hansch.	0	2.80
Adlerwerke	0	—
Ascheff. P	5	102
Ag.Nb.M	0	29.25
Bgch.n.F.	12	19.1
Bad.A.u.B.	0	139.2
Balcke M	0	71
B.H.M.n.In.	0	104
Bawning M.	0	58
Bastpe W.	0	35.75
Bartel&L.I	0	7
Baastl A.G	0	—
Bast A.-G.	2	5.8
Bauer K. W	—	11.75
Bauten T.	0	101.1
Bay.Cellu.	0	104
Dt. Eisbn.	0	19.25
do.Spiglgl	0	4.9
Bedb. W.	0	69.75
Berlin-gl.	0	139.25
Bendix, H.	0	44.25
Berg.O.B.	0	—
Berger K.	0	130
Berger El	0	59.25
Berl. A. M.	0	4
do.Bürgl.Ei	—	—
do.Dampfm.	0	14.75
do Brl.Glas	0	1.5
do.Kabel	0	142
do.Hol.Opt	0	61
do Hot.G.	0	40
do.Obst.Gr	0	96.4
do.Neckr.B	—	—
do.Neur K.	0	63
do.Pr.Hyp.	0	3
Berth. M.	0	134
Berzel.Bg.	0	6.1
Bes.u.Mag.	0	2.3
Bieli.m.W.	0	—
Bing,Nrbg.	0	60.25
Bismarckh	0	—
B Bismrck	0	82.5
Boch. Guß	0	78
Bdn.Hoch.	0	49
Braunk.n.B	25	110
Brschw.K.	10	139
do.Jutesp.	0	139
do. K. B.	0	90
Breith.P.Z.	—	67
Br. B. Oll.	—	26
Brem.Allfa	0	53.25
do. Linol.	12	131
do.Vulkan	25	77.6
do. Wollk.	0	132
Buder.Kis.	—	16.9
Buschkop.	0	84
Bu.Wk.Ob.	0	58
do.W.V.A.	0	9.3
Butzke M.	0	80.7
Byk G.-W.	0	2.1
Calw.Aub.	0	58
Capit.&Kl.	0	24.5
Carlh.Allw	0	61
Carolinen	2	165
Cart.Lonsch	0	152
Charlbg.W.	13	—

	23. 4.	24. 4.
A.-G.f.	0	0.47
A.-G.f.Ver.	0	141.2
Alexandw.	0	5.25
Alf.-Dell.	0	2.12
Alf.-Gron.	0	3
All.B.Omn	0	18.5
Allg.El.-G.	8	112
do. Y.-A.	5	67
do. Lin.-A.	5	57
Ch.Spinn.	0	63.75
K.Chillgw.	0	140
Conc.Ch.F	0	4.87
do. Spinn.	0	133
Cor Fabr.	0	4.12
Crollwitz H	0	—
Dalmler W.	0	5.5
Delmenh.I	10	129
Dess. Gas	0	41.1
Dt.Atl.Tel.	0	13.5
Dt. Luxb. B.	0	72.5
do. Nidl.Tl	0	20.6
do.Südm.T.	0	—
do.Asphalt	0	71
doBabcock	2	104
do.Eb.-Sw	1	6.7
do. Erdöl	0	54.1
Dt.Fetrgl.	0	90
Gutst. Kp	0	141
do.Linsp.	0	168.5
do.Kabelw	0	82.25
do.Kallw.	0	30.5
do.Kunstl.	—	—
do.Maschf.	0	7.3
do. Schtb.	—	—
do. Spgrgl.	0	118
do. Stolzl.	0	16
do.Tl.u.Kb	0	4.25
do.I.G. Ch.	—	5
do. Wollw.	0	90
do.Eisenh.	5	66.5
Dinn.H.W.	0	—
Dinglerwk	0	—
Dmtasch.T.	0	4.5
Donarsmh.	0	121.3
Dortm.Ak.	0	4.3
Dt.Uebers	0	87.25
Drdn.B.-G	4	8.9
do.Gardin.	0	74.25
do.Schlipr.	0	79.5
Dürener K.	0	109
Dürkopp W.	0	111
Dtsch.Wey	0	62
do.Kissen.	0	73.5
do.Linoleum	0	80
Dmtsch.T.	0	4.6
Dyn.Nobel	0	105.5
Eckert K.	4	86
Eggst.Saw	0	84
Einh.Brk.	3	85
Elektr.Lief.	35	104.5
Kaserr.A.-A	0	3.5
Sieg.Velb.	0	57
Eaw.Meyer	—	64
Elbschiffah	0	132
Klocks.Ndn	0	1.87
do. Liefer.	0	100.8
do.W.Lang	0	102.5
do.L.u.Kr.	0	0.75
Klitzewerke	0	7
Elsa.B Wolf	0	72.5
Elsb.J&O	0	28.8
Elt.Ulrich	1	59
Erdmd.Sp.	0	83
Erlangkw.	0	134.5
Esaeu. W.	0	3.5
Eschw.Ch.	0	139
Esson.Stk.	0	110.2
Excel.Fahr	0	88.25
Fab.Bleist	0	95.25
Fahnirw.	0	5.12
Fanto&Co	0	71.5
Fikat.Cars	0	82
Fabr.Ges.	0	135
Felten&Gu	0	81.62
Felt.&Guil	0	159.25
Finkenh.F.	0	—

	23. 4.	24. 4.
Flend.Bkb	0	47
Fleh.Schiff	0	69.2
Flöther M.	0	87
Frankonia	0	0.8
Fraust.Zt.	3½	12.75
Freund M.	0	11.5
Frdrf. Kalf	0	113
Frdr.Hütte	0	115
Fröster R.	0	5.75
Frbeln Z.	0	68
Fuchs Wag.	0	1.2
Gaggen.K.	0	0.1
Ldw.Gw.Ob	0	0.12
Gebh.&Co	0	107
Gebh.&Kö	0	33.5
Gelak.Bnd	0	78.75
de Gnß	0	24
Gensch.G.	0	13.25
Germ.Zem	10	101.5
Gerrsh.Gl.	7	69.5
G.f.el.Un	3½	129
Gildemeis	0	99
Girm.J&O	—	141
Gladb.Tex	0	2.8
do.Wollfä.	0	103
H Gladenb	0	0.9
GlasBrook	15	4.25
Glasm.Sch	0	104
Glasw. Za.	0	24.8
Glockstw.	0	0.5
Gdh.Ghz	0	67.5
Gothaer.T.	0	108.3
Görl.Wag.	0	3.87
G.P.Goerz	0	7.2
Gotha	0	1.9
Grepp. W.	9½	134
Grevenbr.	0	71.5
Grk.Ma.Ob	0	41.87
Gruschw.T	0	86.75
B. Grundt	5½	0.2
Gutm. Ma	0	8.37
Habm&Gu	8	90.5
HacketDr.	0	82
Hilgerlfg.	0	62
Hallesch	0	103
Ham.E.-W	4	91.1
HamerFil.	0	21.5
Hamm.Ma	0	72.5
do. Masch.	—	—
do.S.Wag.	0	6.25
Hanf.Ges.	0	103
Harb.W.G.	0	2.3
do.Sta.u.Br	0	4.3
Harz.B&W	0	103
d.Bekb.kv	—	—
do.do.St.P	0	24
Harp.Bgb.	0	130
Hartm.Sch	0	6.5
HasperEis.	—	—
Hecht. C.	0	54
Hedwigsh	10	71
Heil. Imm.	0	71.5
Hein,L&C.	0	72.5
Hold & Fr.	0	0.67
Hemm.PZ.	10	109.7
Hildeb.Mü	0	2.37
Hilf.Ges.	0	76
Hillerwerke	0	2
Hilpert-M.	0	4.8
Hindr.Ant	0	7.6
HirschKup	0	11.9
Hirschb.L.	0	99
Hochstrh	0	133.5
HoeschSta	0	84.5
Hofm.Stä.	0	69.75
Hohenlohe	0	22.5
Ph.Holzmn.	0	7.83
HorchkGo	0	13.9
Hotelbetr.	0	20.75
do.do.V.-A	0	90.25
Howaltw.	—	21
Hor.Gedsh	0	68.9
Humb. Ma.	0	20.2
Humboldm	0	90
Hupfeld L.	3½	91
Hussonder	0	83.5
L.Hutmchr	8	109.7

	23. 4.	24. 4.
Hüttenw.Kd	0	0.42
Ilseberg.	8	1302
Industriebk.	0	64.5
Jeser.Asph	10	94.75
J.Seltersst	10	83
Jüdel&Co.	7	5.6
Jubas Ind.	8	70
Jul. Eudk.	5½	9.75
Jungm.Gbr	0	85.7
KahlaPorz	0	9
Kahlbaum	10	92.5
Kais.-Keller	5½	61
Kali.Asch.	0	17
do.-V.-A.	0	5
Kalker Ma	0	8
Kammr.W	0	101.5
Kdlt.Aub	0	6
Kapler M.	0	4.37
Karlsr. M.	0	3.6
Karst.Ges.	0	1.87
Kasel.Fdst	0	88
Kattw.Bg.	0	28.5
Kellner	3½	0.35
Keramag	8	84.6
Keula Kle.	0	9
Klrehn.Ca.	0	27.25
F.Klaas.S.	7	9
Klöckn.-W	0	59.1
Koch Nhk.	4	120.5
Kohlm.Stk	0	133
Kohlendes.	—	—
Kohlb&Sch.	0	4
Klim&Jos	5	116.5
Kln-Neues	0	87.9
Kln-Rotha	0	113.2
Kln.L.E.	0	60.5
Kölsch WG	5	52.75
Kögel.Lag.	5½	30
Kön.Bkbr	—	—
KörgeltPo	0	91.9
KögeurnB	0	1
Kont.Asph	0	62.5
K.A.E.Ver	0	18.9
do.Wasser.	0	59.5
Körting Ge	0	3.12
Körtg.Geb	8	82
Körtg.Kle.	0	35.7
Kortendf.	0	4.3
Kraus&Co	0	71
Kreft	0	72.9
Krm.Ind.Ges	0	59
KronprMü.	0	119.7
Krügerz&G	8	89.9
Krusch&Co.	4	1
KunzTreib	5	56.25
Küppersb.	0	139
KyffhJüt.	0	1.2
Lahm & Co.	0	2.5
Laurahütte	0	74.75
Lehmann	12	100.1
Leipz.Gum	4	1
Lpz.Pl.Z.	3	10.37
Leonh.Brk	0	—
Leop. Gr.	8	87
Ludley,M	0	53.1
Lindenbaum	14	144
LindenbSch	0	—
Lindstr. G	0	123
LingelSch.	0	73
Lingner	0	21.4
Linke Hof.	0	9.6
Lithopone	0	3.37
LoewenG.	8	138
Lorenz Bf.	0	74.75
Lorenz G.	0	1095
Lothr.Pl.-Z	0	4.37
LoxstedtKb.	0	14.5
Ludech. M	400	3.9
Lünch.Wa	0	101
Lutzkat.K.	0	4.8
Lutzel.Berg	0	98.62
do.Mühlen	4	5
Magir.M.G	6	70.5
Maiser Ge	0	8.5
M.Manzel	0	80.25
Mannesma	0	63.75

	23. 4.	24. 4.
Mansfeld	0	84
Marc.ess.B	0	47
Marienh.K	0	57.5
Mark.Wff	1M	—
Mt.Kähl 1M	0	108
MStk.n.H.	0	—
Mf. Baum	0	79.75
do. Breuer	0	—
do.Buckau	0	—
do.Kappel	0	32
do.Zimmer	0	114
Mich.Mont	0	134
Miedl J.D.	0	37
MiehkäSt	0	80
Meyrin&Co	0	7.62
Mohlth. T.	0	60
Möllensch	0	75
Rombach	0	27.5
Rosenth.P	0	119
Rostin.Bk.	0	19
do.Zucker	0	33.75
Rotophot	0	84
rerd Rück	0	1.25
Rudolf G.	0	2.5
Rüdigerw.	—	16
Sachsenw.	0	2.37
do.Karton	0	59
do.G.Dhl	0	11.2
do.Kammg	—	—
do.TbP-Z	0	100
do.Wagge	0	76
do.Wbst	04	97.75
Salm&Salt	0	—
Sangerh.M	5M	—
Sar.Schok.	0	2.7
Sauerm.M.	0	56
Saxon.P-Z	0	38.12
Schaaf.Bl.	0	2.9
Schalke Gk	0	18.25
Scher.che.	2M	36
Schlägk W	0	31.75
Schl.E.S.	0	114
do. St.-Pr.	0	114
do. Zellst.	0	81
Schles.Bkv	0	72.75
do.Mühlen	—	—
do.Pl.-Z.	0	94
Schl.Zem	0	43.1
SchlSchu.	0	24.75
Schneid.H.	0	76
Schnitzer	0	87.5
Schomb.	0	6.7
Schönduff.	0	65.5
Schubert&S	0	130
SchönwPa.	0	74.5
Schütt H.	—	—
Scharfdck.	0	125
Schubä&Sal	0	125
Schwabe&C	0	62.75
Schultet H.	—	—
Schulz F.J.	0	1062
Schwa. Ma	0	73
Schweim&S	0	115
Seck Mühl.	0	4.87
SeebenkW	0	64.5
Segall	0	98.5
Sieg-Solg.	0	67.5
Siemens&H	0	70.62
Sinn.Glas	0	22.4
Siem&Hal.	0	73.25
SinnerAG	0	9.75
SondStar	0	0.32
Spinn&Sp.	0	1.375
Spinnkten.	8½	—
Stadl&L.	0	67.5
Stafl.ohe.	0	23.4
Steing.Cel	3M	35
Stettbham	0	30.25
do. El. W.	0	4.5
do.Vulkan	0	64
do.Elektr.	0	1.75
Stöhr Ka.	0	41.62
StoewNäh	0	103.25
Stolberger	0	123.1
StralSpik.	0	1.5
StuttGoss	22	39.6

	23. 4.	24. 4.
Sth.Mbel	0	110
do.MBrgw.	0	74
do.Spgigl.	0	139
do.Stahlw.	0	50.5
do.Zellst.	0	1
do.Kalkw.	0	173.7
do.Sprgst.	0	82
do. Z.-Ind.	0	43
Rhenania	0	5.1
RheidtKlk	0	4.1
Rhn.Dav.	0	80
Rich.Mont	0	6
RiedelJ.D.	0	37
RiehmäSt	0	80
Rheinbk G	0	7.62
Rockstroh	0	84
RödergrSk	3M	160
Romben.	0	27.7
Rosenth.P	0	119
Rostin.Bk.	0	19
do.Zucker	0	33.75
Rotophot	0	84
rerd Rück	0	1.25
Rudolf G.	0	2.5
Rüdigerw.	—	16
Sachsenw.	0	2.37
do.Karton	0	59
do.G.Dhl	0	11.2
do.Kammg	—	—
do.TbP-Z	0	100
do.Wagge	0	76
do.Wbst	04	97.75
Salm&Salt	0	—
Sangerh.M	5M	—
Sar.Schok.	0	2.7
Sauerm.M.	0	56
Saxon.P-Z	0	38.12
Schaaf.Bl.	0	2.9
Schalke Gk	0	18.25
Scher.che.	2M	36
Schlägk W	0	31.75
Schl.E.S.	0	114
do. St.-Pr.	0	114
do. Zellst.	0	81
Schles.Bkv	0	72.75
do.Mühlen	—	—
do.Pl.-Z.	0	94
Schl.Zem	0	43.1
SchlSchu.	0	24.75
Schneid.H.	0	76
Schnitzer	0	87.5
Schomb.	0	6.7
Schönduff.	0	65.5
Schubert&S	0	130
SchönwPa.	0	74.5
Schütt H.	—	—
Scharfdck.	0	125
Schubä&Sal	0	125
Schwabe&C	0	62.75
Schultet H.	—	—
Schulz F.J.	0	1062
Schwa. Ma	0	73
Schweim&S	0	115
Seck Mühl.	0	4.87
SeebenkW	0	64.5
Segall	0	98.5
Sieg-Solg.	0	67.5
Siemens&H	0	70.62
Sinn.Glas	0	22.4
Siem&Hal.	0	73.25
SinnerAG	0	9.75
SondStar	0	0.32
Spinn&Sp.	0	1.375
Spinnkten.	8½	—
Stadl&L.	0	67.5
Stafl.ohe.	0	23.4
Steing.Cel	3M	35
Stettbham	0	30.25
do. El. W.	0	4.5
do.Vulkan	0	64
do.Elektr.	0	1.75
Stöhr Ka.	0	41.62
StoewNäh	0	103.25
Stolberger	0	123.1
StralSpik.	0	1.5
StuttGoss	22	39.6

	23. 4.	24. 4.
Tafelglas	0	5.1
Teerhofbah	0	18.5
Teichgrbh	0	67
Tel. L.Berl.	0	79.25
Tempelh.	—	4.2
Temp.Feld	—	30.25
Terra AG.	0	73.5
Text.Mnh	0	76
Thüm& Fr.	10	87.5
ThörlOefl.	2M	5.25
Thüringer	0	140
do. Salin.	0	4.02
Tietz L.	0	7.4
Tell.-Kan.	0	8.5
Trachb. Z	0	73.5
Triptis	0	6.37
Tuchfabrik	0	130
Tullfabrik	0	130
U. Unger	0	109.25
UnionBan	0	74
Unf.Chem P	0	20.37
Unlowe M.	0	8.5
Unterlinie	0	66
Varz.Pap.	0	67.5
VerBF.Ind	0	52.5
do. Mörtel	0	78
do.ohmOhl	0	11.25
do.dt.Nlek	2	100
do.dt.Petr	—	—
do.Flschl	0	140
do.Gürtel	0	324
do.Gothan	0	0.67
do.KohlAG	0	31.75
do.Metall	0	1
do.MTuchf	0	70
do.MetallAl	0	17.25
do.Pinsel	0	95.5
do.Z&Sch.	0	38.5
do.Schmirg	0	79.75
do.Fröbel	0	80.5
do.Bayr.T.	0	88.75
do.Zypa W	0	147.75
do.Thüringk	0	17
do.Ultrap	0	93
Viktoriaw	0	3.6
VogtTelfy	0	3.7
VogtlMaschf	0	62.5
VgtlMasch	0	4.1
do. V.-A.	0	3
Voigt & H.	0	81.5
VolksktAPz	0	69.5
VorwBtl.S	0	92
VorwPorl	0	112
Wanderer	7	14.9
Wandsbeck	0	118
WassGela.	0	110.5
WegelKnl	0%	3.7
Wegelin&T	2	31.31
Wender p.	2	63.25
Werash.	0	75
Werneh. W	0%	7.5
WesserAG.	0	—
Wessel L.	0	50.25
WesterAll	0	22
WestfaLE	0	64.5
WetzDrhn	1½	53.5
doDrlmAl.	0	75
do.Kupfer	0	6.5
WeyerbK	0	—
Wick. PZ.	0	100.25
WickMat.	0	18.75
Wiesl.Tw.	0	85
Wilh.hütte	0	55
WilhDamp	0	62.5
Wilm.Mch.	0	11.10
Wilm.Gut	0	106
WilmKlbt	0	37.75
Wolf	0	67.25
WredeMal	0	—
WuppTeil	0	15.25
ZeitsMach	0	143
ZelstVer	0	70.75
do.Wachl.	0	13.1
Zimmerm.	0	1.5
Zwickmühl	0	80

Variable Kurse

	24. 4. 1925
Goldanleihe	—
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuß. Staatsanleihe	0.725
Oesterr. Staatsbahn	22.25
Baltimore	6.9
Bank f. Elektr. Werte	5—5,12
Bayrische Bankverein	—
Darmstädter Bank	126.75
Deutsche Bank	126—125,75
Disconto-Gesellschaft	117.12—117
Deutsch Austral.	85
Dresdner Bank	77,62—78.75
Hamburg Südamerika	100.5
Hansa	103—102.5
Hapmag	56
Nordd.Lloyd	80.12—80.25
Orenburg	100.5